

seit wir ähnliche Mauern auch aus mykenischer und älterer Zeit kennen und wissen, daß es auf dem Hügel von Tiryns eine ganze Menge älterer Siedlungen gegeben hat.

Dörpfeld hat 1909 das Gebiet säubern und von Sursos neu aufnehmen lassen; wir haben nur im Süden an einigen von Mauern freien Stellen ein wenig gegraben. Inzwischen sind mehrere Mauern eingefallen; ich habe, um das Erhaltene zu schonen, mich im wesentlichen auf Reinigungsarbeiten beschränkt, aber Sulze gebeten, den sehr genauen Plan Tafel 6 aufzunehmen, der den gegenwärtigen Zustand festhält. Das ist nötig, da Jahr für Jahr Steine von den Mauern abbröckeln. Mit Hilfe der Photographie läßt sich von dem Gewirr kein klares Bild festhalten; Abb. 56 zeigt nur eine verhältnismäßig einfache Stelle als Probe. Es würde sich zweifellos sehr lohnen, das Gebiet weiter auszugraben, eine Aufgabe, die mehr Zeit erfordert,



Abb. 56. Gebiet südlich des Hofes XXX, Südteil von Nordosten. S: Stuckboden, K: Kanal.

als mir zur Verfügung stand. Denn es müßten immer die obersten Mauern nach sorgfältiger Untersuchung und Aufnahme entfernt werden, um aus den darunter gefundenen Scherben einen Terminus post quem zu gewinnen, bis dann in größerer Tiefe auch der Schutt zwischen den Mauern erhalten ist. Ich kann also jetzt dies Chaos nicht völlig aufklären, aber manches Wichtige läßt sich trotzdem hier lernen.

Noch ehe man versucht hat, sich in dem bunten Gewirr zurechtzufinden, fällt ein großer Unterschied gegenüber den Mauern des Hofes XXX auf: während sie da fast alle in verschiedenen Richtungen laufen, halten sie sich hier beinahe ausnahmslos streng an das Achsensystem, das dem Palast zugrunde liegt. Die Ursache davon sei hier noch nicht erörtert; es genügt zu bemerken, daß wir nur in ganz wenigen Fällen nach einem Zusammenhang zwischen den bisher aufgedeckten Mauern der beiden Gebiete suchen dürfen. Um so wichtiger ist das Ovalhaus 30, das wir schon im vorigen Abschnitt mehrfach nennen mußten.